

# Als zur Telefonleitung noch Töpfe gehörten

Ein Verein von Technik-Freunden hält zahlreiche alte Geräte funktionsfähig

Das Aachener Fernmeldemuseum zeigt anschaulich, wie früher Gespräche zustande kamen.

VON GISELA ARNDT

**Aachen** - Was da zwischen Köln und Aachen in der Erde liegt, ist für den Laien höchst erstaunlich: Gewaltige Eisentöpfe sind im Abstand von 1,5 Kilometern vergraben. Welch ein Aufwand wurde da getrieben, um in den Telefonleitungen für „klare Worte“ zu sorgen? Die unterirdischen Kabel-Töpfe, die jahrelang für nichts weiter als „saubere“, also verständliche Telefongespräche sorgten, stehen heute schon im Museum.

Offiziell heißen die Töpfe Kessel-Muffen und waren mit Transistoren bestückt. Diese wurden inzwischen ausgebaut, die Töpfe selbst blieben vergraben - Gras wächst im wahrsten Sinne nun über die alte Technik. Einer dieser Töpfe, ein eiserner Zeuge analoger Fernmeldetechnik, steht im Aachener Fernmeldemuseum.

## VERBORGENE SCHÄTZE

Kuriose Museen in NRW

Das Museum ist ein Kleinod, das sich irgendwo in den Weiten der Telekom-Verwaltung verbirgt. Auf 360 Quadratmetern hat ein privater Förderverein die etwa 150 Jahre alte Fernmeldetechnik aufpoliert. „Wir wollen die alte Technik funktionsfähig halten“, sagt Hermann Schnieder, pensionierter Ingenieur für Fernmeldetechnik und einer der Haupt-Initiatoren des kleinen, aber feinen Museums. Aus Köln kommt jede Woche ein ebenfalls pensionierter Fachmann nach Aachen und sorgt ehrenamtlich mit dafür, dass hier der Fernschreiber rattert und dass die Hebdrehwähler schnarren. Hebdrehwähler sorgten dafür, dass die richtige Verbindung zustande kam, und sie bewegten sich in den großen Räumen der Telefongesellschaften automatisch.

Das Überraschende im Aachener Museum: Es funktioniert alles wie in früheren Zeiten, und wer den Telefonhörer von einem alten schwarzen Fernsprech-Ungetüm abhebt, der hört das frühere Freizeichen: Es war der Buchstabe A im Morse-Alphabet.

Der Blick in die Kulissen der Fernmeldetechnik führt plastisch vor Augen, mit welcher ungeheurer



Ein Klappenschrank, der früher dazu diente, Verbindungen im Handbetrieb herzustellen

BILDER:  
ARNDT

Geschwindigkeit sich die technische Entwicklung vollzieht. Der Sprung von der analogen zur digitalen Technik wird dem Laien hier anschaulich nahe gebracht. Elektromechanik und Röhrentechnik von einst sind ebenso zu besichtigen wie die verwirrende Welt der Kabelkanäle und die Oberleitungstechnik.



Wie ein großer Kochtopf: eine alte Kesselmuffe

Natürlich fehlt auch ein alter Klappenschrank nicht, an dem das berühmte „Fräulein vom Amt“ saß und die Telefonverbindungen stöpselte. Noch bis in die 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurden Fernverbindungen per Hand vermittelt. Der Anrufer musste oft Stunden am Telefon warten, bis seine Verbindung - beispielsweise nach Amerika - zustande kam.

Mikrochips und Halbleiter haben inzwischen die Funktionen übernommen, die bis vor einigen Jahren von einer riesigen Vermittlungstechnik bewältigt wurden. In großen Hallen war diese für Laien geheimnisvolle Technik damals verborgen. Manchmal spielte sie in Kriminalfilmen eine Rolle, wenn es hieß: „Wir richten eine Fangschaltung ein.“ In Aachen kann sich der Besucher selbst davon überzeugen, wie umständlich eine solche Schaltung tatsächlich funktionierte.

Alles klappt hier reibungslos, wenn auch längst nicht so wie im Film vorgegaukelt - ein Gespräch von Ort zu Ort kann noch einmal mit allem Drum und Dran auch hinter

den Kulissen erlebt werden. Das Handy, aus dem Alltag heute nicht mehr wegzudenken, macht sich vergleichsweise melodisch gegenüber den schrillen Klingeltönen von einst bemerkbar. Wenn dann noch der alte hölzerne Fernschreiber losrattert, lebt der Krach vergangener Tage auf. Nein, ruhiger war es früher nicht unbedingt.

**Fernmeldemuseum Aachen**, Am Gut Wolf 9 a, 52070 Aachen.

**Anreise:** mit Pkw über die A 4 bis zur Abfahrt Würselen, dann stadteinwärts über die B 57 (Krefelder Straße) bis Fernmeldeamt. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Bahn bis Aachen-Hauptbahnhof, weiter mit der ASAEG bis Am Gut Wolf. **Ein Rundgang** ist ohne Führung nicht möglich; er dauert knapp zwei Stunden. Führungen für Gruppen sind nach Anmeldung möglich; montags von 10 bis 13 Uhr können auch Einzelbesucher kommen. Der Eintritt ist frei.

**Kontakte** sollten jedem Fall vorher telefonisch unter ☎ 0241 / 9191148 aufgenommen werden.

 [www.fernmeldemuseum-aachen.de](http://www.fernmeldemuseum-aachen.de)